

Praktikumsbericht Istanbul

Yildiz Technical University

Department for Bioengineering

08.08.2016-30.09.2016

Über IAESTE Heidelberg habe ich im Sommer/Herbst 2016 acht Wochen Praktikum in Istanbul gemacht. Arbeitgeber war, anders als sonst, keine Firma, sondern die Universität des Lokalkomitees selbst. Ich war an der Yildiz Technical University (TU) in der Fakultät für Chemie und Metallurgie im Department Bioengineering tätig.

Kommunikation vor der Ankunft:

Zwei Monate vor meiner geplanten Ankunft wurde ich von IAESTE Turkey bezüglich eines Praktikumsvisums kontaktiert. Sie stellten ein Einladungsschreiben zur Verfügung mit dem ich mir zusammen mit einer aktuellen Immatrikulationsbescheinigung ein Praktikumsvisum im türkischen Konsulat geholt habe. Wahrscheinlich wäre es auch ohne Visum gegangen, aber ich wollte auf Nummer sicher gehen. So hat man dann auf jeden Fall noch die 90 Tage Touristenvisum pro Jahr frei.

Auch das Lokalkomitee der Yildiz TU in Istanbul hatte mich vorher kontaktiert. Ich hatte angegeben, dass ich gerne ihre Hilfe bei der Wohnungssuche hätte. Normalerweise werden die Praktikant*innen in den im Sommer leeren Studentenwohnheimen untergebracht, da ich jedoch im Herbst da war, wurde mir ein WG-Zimmer vermittelt. Entsprechend der türkischen Gelassenheit habe ich allerdings erst einen Tag vor dem Abflug erfahren, dass ein Zimmer für mich gefunden wurde und die entsprechende Adresse erst nach meiner Ankunft.

Ankunft:

Am Flughafen hat mich ein Mitglied des IAESTE-Lokalkomitees in Empfang genommen, mir geholfen eine Geldkarte für den öffentlichen Nahverkehr (Istanbulcard, 6 TL Grundpreis, ohne die kann man nicht Bus fahren) und eine türkische Sim-Karte (etwa 55 TL mit Internet für einen Monat, danach muss man sich rechtzeitig ein neues Paket besorgen, dringend notwendig um unterwegs erreichbar zu sein) mit Internet-Package zu besorgen und mich zu meiner Unterkunft gebracht. Am nächsten Morgen hat sie mich wieder abgeholt und mich zu meiner Praktikumsstelle begleitet und dem ersten Gespräch mit meinem Chef beigewohnt. Dieser Service war wirklich entgegenkommend und ich habe mich sehr willkommen gefühlt.

Unterkunft:

Untergekommen bin ich den ersten Monat bei zwei einheimischen Studentinnen, die in den Semesterferien ebenfalls Praktika gemacht haben. Die Wohnung lag in Bahçelievler und die Metro fuhr direkt zum Campus. Den zweiten Monat habe ich noch näher am Campus, in Esenler, bei einem

Studenten der Yildiz TU gewohnt. Von da aus brauchte ich 35 min zu Fuß zu meiner Arbeitsstelle. Beide Wohnungen lagen nicht in der Innenstadt, waren aber sehr gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden und nah am Campus. Bezüglich der Fahrzeit am Morgen und am Abend hatte ich ziemliches Glück, Fahrzeiten von 2-2:30 Stunden für eine einfache Fahrt sind in Istanbul nicht ungewöhnlich. Die Miete beträgt normalerweise in WGs oder im Studentenwohnheim 400TL-700 TL für ein sehr einfaches Zimmer, das im Studentenwohnheim von 3-5 Bewohnern geteilt wird.

Die alltägliche Kommunikation:

Die Kommunikation mit Einheimischen war nicht immer einfach. Zwar sprechen im Touristenviertel alle Verkäufer Englisch und sogar Deutsch, normalerweise wird Englisch aber nur sehr spärlich in der Schule unterrichtet. Um zur Uni zugelassen zu werden müssen angehende Studierende deshalb häufig einen Englischtest bestehen oder ein ganzes Jahr in der universitären Sprachschule verbringen. Nicht-Uni-Absolventen haben sonst kaum Gelegenheit Englisch zu lernen. Deshalb empfiehlt es sich vor dem Praktikum zumindest ein paar Brocken Türkisch für den Alltagsgebrauch zu lernen. Trotz der Sprachbarriere versuchen viele Leute mit einem zu reden und sind immer sehr hilfsbereit wenn man ein Problem hat.

Das Praktikum:

Die Yildiz Technical University hat mehrere Campi durch die Stadt verteilt. Das Department für Bioengineering ist auf dem Davutpasa-Campus, auf der europäischen Seite im Stadtteil Esenler, stationiert. Dort hat es drei Gebäude mit Laboren und Büros. Das Department hat etwa 250 Student*innen, sechs Professor*innen und zwölf Juniorprofessor*innen (Assit. Prof.). Leider hatte ich kein eigenes Projekt, sondern bin im Takt von 1-2 Wochen durch vier Forschungsgruppen rotiert. Dort habe ich entweder nur beobachtet oder Literaturstudien gemacht. Wegen der Sommerferien war in dem Zeitraum in dem ich da war generell sehr wenig los in den Laboren, sodass ich nur etwa von 10 bis 16 Uhr gearbeitet habe und gelegentlich ganze Tage frei hatte. Samstags und sonntags war frei. Zusätzlich gab es ein paar Unklarheiten wegen meiner Betreuung, da zwei Tage nach meiner Ankunft ein neuer Departmenthead ernannt wurde, der dann auf einmal für mich zuständig war. Sie wusste zum Beispiel gar nicht, dass ich überhaupt komme und hat deshalb mein Programm schnell zusammengeschmissen und wusste auch nicht, dass das IAESTE-Praktikum mit Bezahlung ist, was zu ein paar Schwierigkeiten geführt hat, wo das IAESTE-Komitee aber super vermittelt hat.

Die Freizeit:

Die Stadt ist riesig und unglaublich vielfältig. Trotz der Anschläge im ersten Halbjahr des Jahres lief der Alltag für die meisten Menschen hier normal weiter. Große Menschenansammlungen und politische Kundgebungen sollte man im eigenen Interesse aber meiden.

In Istanbul gibt es mehrere IAESTE-Lokalkomitees für die verschiedenen Unis. Bei der Freizeitgestaltung (Summer-Reception) arbeiten aber alle zusammen. So haben sie den ganzen Sommer über ein beachtliches Programm auf die Beine gestellt (Ausflüge, Partys, wöchentliche Treffen). Leider kam ich so spät in der Saison an, dass ich davon nur noch sehr wenig mitbekommen habe. Aber auch ohne die organisierten Treffen gibt es in Istanbul viel zu sehen und zu erleben.